



Im 50. Jahr des Roten Oktober

Jahresproduktion: 190 000 Werkzeugmaschinen

Über 1000 Werkzeugmaschinen jährlich können die Maschinenbaubetriebe liefern, die bis Ende 1967 in der Sowjetunion fertiggestellt wurden.

1966 produzierte die UdSSR 190 000 Werkzeugmaschinen. Damit übertrifft die Produktion diesen Wert um ein Vielfaches. Die Produktion von Werkzeugmaschinen ist ein wichtiger Bestandteil der industriellen Entwicklung der UdSSR.

Die Produktion von Werkzeugmaschinen ist in den letzten Jahren stark gewachsen und wird weiter zunehmen. Die Produktion von Werkzeugmaschinen ist ein wichtiger Bestandteil der industriellen Entwicklung der UdSSR.

Sowjetwissenschaft im Blickpunkt

In der Nähe der Siedlung Krusnaja Puzra, wo seit 20 Jahren das Institut für Erdmagnetismus, Ionosphäre und Radiowellenausbreitung besteht, wird ein neues wissenschaftliches Zentrum eingerichtet. Die Herstellung großer kristalliner Diamanten, die Entwicklung von Funkverbindingen und von Stoffen mit vorher unbekanntem Eigenschaften sowie die Kernforschung gehören zu den Aufgaben, an denen dort Wissenschaftler des Instituts für Physik hohes Können zeigen werden.

In den 50 Jahren der Sowjetmacht erreichte die Wissenschaft in der Grassinischen SSR einen hohen Stand. 30 von 1000 Einwohnern besitzen heute Hochschulbildung. In den 217 Forschungsinstituten arbeiten 14 000 Wissenschaftler. Allein die Akademie der Wissenschaften der Grassinischen SSR hat 38 wissenschaftliche Forschungsinstitute, in denen 2000 Wissenschaftler arbeiten.

Das höchste Gebäude von Baku ist Sitz der azerbaidschanischen Wissenschaftler geworden. In dem 27-geschossigen Bau, der zum Komplex der Aserbaidschanischen Akademie der Wissenschaften gehört, sind bereits Institute für Kybernetik, Mathematik, Halbleitertechnik, Energetik, befliegende Erbschöpfung und für theoretische Probleme der chemischen Technologie tätig. Vor der Eröffnung der Sowjetmacht wurden in ganz Aserbaidschan lediglich 14 Ingenieure gezählt, die aus der einheimischen Bevölkerung stammten. Es gab nicht einen einzigen aserbaidzhanischen Wissenschaftler.

Auf dem Territorium Mittelasien gab es vor der Revolution nicht eine Hochschule. Jetzt haben diese Republiken der Entwicklung der Hochschulbildung nach dem Niveau vieler kapitalistischer Länder eingeholt und sogar überholt. So konnten zum Beispiel in Usbekistan auf je 10 000 Personen 110 Studenten oder dreimal mehr als in Frankreich und siebenmal mehr als in der Türkei. Vor der Sowjetmacht waren 50 Prozent der usbekischen Bevölkerung Analphabeten.

Ein Forschungsinstitut für automatisierte Systeme der Leitung und Planung entsteht in Nowosibirsk.

Der stellvertretende Minister für Gerätebau, Automatisierungsmittel und Steuerungssysteme, Valentin Karibal, erklärte, die Gründung dieses Institutes sei durch die schnelle Entwicklung der sibirischen Industrie unter der Sowjetmacht notwendig geworden.

„Macht mit - bleibt gesund!“

Alle sind dabei, beim Hochschulsportfest der TH Ein weiterer Wettbewerbspunkt wird erfüllt

Die erhöhten Anforderungen an die Arbeiter, Angestellten und Wissenschaftler zur Steigerung der Arbeitsproduktivität auf der einen Seite verlangen andererseits dringend die Maßnahmen zur freudvollen Freizeitgestaltung, zur Gesundheitsförderung – also auch zur sportlichen Betätigung für alle Angehörigen der TH zu verstärken.

Unter der Leitung: „Freude und Erholung! – Gesundheit und Leistung! – Sozialismus und Frieden!“ führen wir am 9. September gemeinsam mit den Reservisten der TH das diesjährige Hochschulsportfest für alle Angehörigen der Institute und Abteilungen durch.

Am 9. September, 8.30 Uhr, werden wir uns auf dem Sportplatz der Jahnhause, Friedrich-Engels-Straße 13, zu Spiel und Sport einfinden.

In den Vormittagsstunden wird entsprechend den Altersklasseneinteilungen um Sieg und Platz im 100-m-Lauf, 75-m-Lauf, 50-m-Lauf, 50-m-Lauf sowie im Weitprung und Keulenwurf gekämpft. Weitechn bestrebt für jeden die Möglichkeit, sich am Kegeln und Schießen (Luftgewehr) zu beteiligen.

Ein anderer Wettbewerb hat zum Inhalt: Wer schafft in zwei Minuten mit einem 50 kg-Sack die meisten Kniebeugen?

Im Anschluss an diese Wettkämpfe



finden Turniere im Kleinfeldfußball und Kleinfeldhandball statt.

Es gilt schon heute, sich den Termin vorzunehmen. Geht es doch hier bei auch um die Erfüllung eines gewichtigen Punktes im Wettbewerb mit der TH Magdeburg. Eine Reihe von Wissenschaftlern, so Prof. Dr. Budig, Dr. Vollmer u. a. haben die schönen Tage bereits genutzt und sich auf das Sportfest vorbereitet. Die Angehörigen des Instituts für Getriebebau haben geschlossen die Bedingungen für das Sportabzeichen der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ erfüllt und dieses Sportabzeichen erworben.

Konkrete Ausschreibungen für alle Disziplinen werden den Instituten

Wir fordern alle auf: „Macht mit - bleibt gesund!“



Reservisten-Asse gesucht

Im Rahmen des Sportfestes aller die in den Bezirken ermittelten Mehrkämpfer zum Endauscheid in der Hauptstadt der DDR. Für die besten Kämpfer stehen viele wertvolle Preise zur Verfügung.

Am 21. und 22. Oktober treffen sich die in den Bezirken ermittelten Mehrkämpfer zum Endauscheid in der Hauptstadt der DDR. Für die besten Kämpfer stehen viele wertvolle Preise zur Verfügung.

Der Reservistenmehrkampf im Rahmen des Sportfestes der TH wird in vier Disziplinen ausgetragen. Die Bewertung der Leistungen erfolgt nach Punkten, wobei das Alter der Reservisten berücksichtigt wird. Reservisten, die gesundheitlich nicht in der Lage sind, alle Disziplinen zu absolvieren, beteiligen sich mindestens am Schießen. Jedes Mitglied unseres Reservistenkollektivs der TH erhält mit der schriftlichen Einladung eine Teilnehmerkarte, die ausgefüllt am 8. September zurückbringen ist.

Die Wettkampfbestimmungen sind in der „Volksarmee“ Nr. 14/97 nachzulesen und werden gleichfalls durch Anhänge bekanntgegeben.

Die Leitung des Reservistenkollektivs erwartet, daß alle Reservisten ihre Pflicht erfüllen und am 9. September innerhalb des Sportfestes der Technischen Hochschule versuchen, Bestleistungen zu erreichen.

Die Genossen Reservisten, die aus gesundheitlichen Gründen nur am Schießen teilnehmen, stellen sich bitte

an diesem Voemittag als Kampfrichter zur Verfügung.

Verbunden mit dem Reservistenmehrkampf hat die Redaktion der „Volksarmee“ für die zehn besten Reservistenkollektive Preise in Höhe von 3000 Mark ausgesetzt. Um die ausgesetzten Preise zu erringen, werden im wesentlichen zwei Punkte bewertet:

1. Die prozentuale Teilnahme am Mehrkampf mit jeweils 1 Punkt je Prozent.
2. Die Zahl der Abonnenten der Zeitung „Volksarmee“ Jeder im Wettbewerbszeitraum (Juni bis September) neu gewonnene Abonnent wird mit 10 Punkten bewertet.

Wir rufen deshalb alle Reservisten der TH auf, die Zeitung unserer Nationalen Volksarmee zu abonnieren und weitere Interessenten zu gewinnen. Das Studium unserer Armeeszeitung wird uns helfen, unsere Lehrveranstaltungen und unsere gesamte Arbeit im Interesse einer zielgerichteten sozialistischen Wehervorbereitung zu durchdringen.

Es kommt nunmehr darauf an, durch aktive Teilnahme am Sportfest der Technischen Hochschule zu beweisen, daß die Bereitschaft zur Verteidigung unserer Republik die Sache aller Angehörigen der TH ist. Am 9. September werden nicht nur „Reservisten-Asse“ gesucht, sondern

Jeder Hochschulangehörige hat die Möglichkeit, durch seine Teilnahme an einer der sechs Disziplinen seine Leistungen auf sportlichem Gebiet zu überprüfen und mit Kollegen und Kollegen im fairen Wettkampf zu messen.

Ein geselliges Beisammensein mit Siegerehrung in der Mensa des Gebäudes Straße der Nationen wird diesen Tag beschließen.

Heest Bickelhaupt
Leiter des Reservistenkollektivs der TH

Redaktionschluß
Redaktionschluß dieser Ausgabe am 25. Juli 1967

„Hochschulspiegel“
Redaktionskollegium: Dipl.-Lehrer H. Madel (Vorsitz), Radokiew; H. Bonten (Redaktions) Ing. Ch. Döbeling; Dipl.-Soziallehrer G. Henschel; K. Hofmann; A. Lohse; Dipl.-Ing. Schön; Dipl.-Lehrer Meyer; Dr. K. H. Remer; Dr. rer. nat. M. Schneider; E. Scheibel.
Herausgeber: SED-Hochschulportalsorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 2144

Sportlehrer erwerben Spezialkenntnisse

Der obligatorische Sportunterricht auf Spezialgruppenbasis verlangt von einem Sportlehrer neben den allgemeinen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten eine besondere Spezialisierung auf seinem Gebiet. Dadurch kommt auch den alljährlich vom Sekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen angesetzten Weiterbildungslehrgängen große Bedeutung zu.

Um eine hohe Gradierung ging es bei den Weiterbildungslehrgängen im Judo. Das höchste Ziel

eines Judoka ist der Dan (Meistergrad). Vor drei Jahren stellten sich die Dipl.-Sportlehrer Schwarz und Lorenz, Fachlehrer für Judo, dieses Ziel. In drei, mit höchster Intensität durchgeführten Weiterbildungslehrgängen – an den ersten beiden nahmen die Dipl.-Sportlehrer Zettel und Hauck mit teil und erreichten den I. Kyu (höchster Schülergrad) – eigneten sie sich die Fertigkeiten zur Abgabe des I. Dan an. Daß diese beiden Kollegen und weitere 15 aus dem Bereich des Hoch- und Fachschulwesens dieses hohe Ziel erreichten, ist in erster Linie dem Sportfreund Hempel, 4. Dan, Verbandstrainer des Deutschen Judoverbandes und Verdienter Meister des Sports zu verdanken, der alle drei Lehrgänge selbst durchführte. Nicht zuletzt möchten sich beide Kollegen bei Sportfreund Dipl.-Ing. Casper, Assistent am Institut für elektronische und mechanische Feinwerktechnik, I. Dan und Übungsleiter unserer I. Mannschaft der Sektion Judo der HSG Wissenschaft bedanken, der sie bei der Erzustellung der Nago-No-Kata unterstützte.

Die Abteilung für Studentensport an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen sind wesentliche Stützen bei der Ent-

wicklung des Basketballspiels in unserer Republik. Deshalb laufen auch zentrale Weiterbildungslehrgänge in dieser Sportart. Unser Hochschulsportlehrer Kollege Hassa nahm an diesem Lehrgang mit Erfolg teil und konnte mit der Qualifizierung des Übungsleiters Stufe II und der C-Lizenz (Schiedsrichter) abschließen. Der dort gebotene Stoff ist ihm bei der Entwicklung des Basketballspiels im obligatorischen Unterricht und in seiner Arbeit mit der Sektion Basketball unserer HSG eine wertvolle Hilfe.

Der Sportart Fechten wird an den Hoch- und Fachschulen in den letzten Jahren sehr große Bedeutung beigemessen. Unser Fichtelehrer, Dipl.-Sportlehrer Kerstenhan, wurde für die Jahre 1965 bis 1968 für die zentrale Weiterbildung im Fechten verantwortlich gemacht. In diesem Jahr wurde der dritte Weiterbildungslehrgang wiederum an der TU Dresden durchgeführt. Es wurde unterteilt in I. Woche Florettfechten, Abschluss und Übungsleiterprüfung Stufe III und I. Woche Säbelfechten, Grundausbildung und Übungsleiterausbildung Stufe II.

Im Florettfechten erreichten eine Kollegin und 4 Kollegen die Übungsleiterstufe III, im Säbel-

fechten ein Kollege die Stufe I, eine Kollegin und 4 Kollegen die Stufe II. Die hohe Intensität, die gesteigerten eigenen Fertigkeiten und das große Interesse der beteiligten Kollegen waren die Garantie für das Erreichen des Ausbildungsziels. Der Stoff wurde weitläufig vermittelt und schloß auch eine Kampfrichter- und Offiziantsausbildung in Florett und Säbel mit ein. Die Kollegen mit der Übungsleiterstufe III erhielten die Abnahmeberechtigung. Die bisherige Ausbildung gestattete 1966 die Einführung des obligatorischen Fichtunterrichts, nachdem bereits an der TU Dresden Jahre vorher damit begonnen worden ist, an folgenden Universitäten und Hochschulen: Universität Halle mit 20 Studenten, Friedrich-Schiller-Universität, Jena mit 60 Studenten, Universität Rostock mit 20 Studenten, Bergakademie Freiberg mit 40 Studenten, TH Karl-Marx-Stadt mit 60 Studenten und TU Dresden mit 120 Studenten.

Diese wenigen Beispiele zeigen, daß es im obligatorischen sowie freiwilligen Sport an den Hoch- und Fachschulen auch um höhere und höchste Qualität geht.

Dipl.-Sportlehrer G. Hauck